

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Volkswacht. 1911-1933 1914**

183 (10.8.1914)

# Volkswacht

## Tageszeitung für das werktätige Volk Oberbadens

Verantwortlich für den politischen Teil, für die Rubriken Aus der Partei, Kleine Mitteilungen, für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage, sowie für den übrigen Teil Anton Weismann in Freiburg im Breisgau. — Für den Inseratenteil verantwortlich Adolf Friedrich in Freiburg i. Br. — Druck und Verlag: Genossenschaftsdruckerei Freiburg i. Br., eingetrag. Genossenschaft m. b. H. — Telefonnummer für den Verlag Nr. 361

Redaktion und Expedition: Freiburg, Predigerstr. 3. Telefon: Nr. 361. Geschäftsstunden: Vorm. 7 Uhr bis abends halb 7 Uhr. Erpeditionsstunden der Redaktion nur von 12-1 Uhr.

Ausgabe: Täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 Pfg., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 Pfg., bei der Post abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger gebracht 2,52 M. vierteljährl. Inserate: die sechsgespalt. Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Totalinsetrate billiger. Reklamen 60 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Größere Inserate müssen tags zuvor aufgegeben werden.

### Was uns der Tag bringt

10. August

- † Bei der Einnahme der Festung Lüttich wurden 4000 Belgier zu Kriegsgefangenen gemacht.
- † Der Kaiser hat eine Amnestie für politische und gemeine Verbrechen erlassen.
- † Bei Biella an der russischen Grenze sind den Deutschen acht Geschütze und mehrere Munitionswagen in die Hände gefallen.
- † Der deutsche Dampfer Königin Luise ist an der Themsemündung von einer englischen Flotille zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Mannschaft ist ertrunken. Die Engländer verloren 130 Mann.
- † Die Oesterreicher haben einige Erfolge gegen die Russen zu verzeichnen.
- † In Rußland befürchtet man den Ausbruch der Revolution.
- In Berlin haben sich 80 000, in München 30 000, in Leipzig 20 000 Kriegs-Freiwillige gemeldet.
- † Montenegro hat Oesterreich den Krieg erklärt.
- Der Sozialist Vandervelde ist in das belgische Staatsministerium eingetreten.

### Aufruf!

Die schicksalsschwere Stunde hat geschlagen! Der Völkerring mit seinen vernichtenden Begleiterscheinungen ist entbrannt! Alle Bemühungen, das Schreckgespenst des Krieges zu bannen, sind leider umsonst gewesen.

Angesichts dieser Tatsache müssen wir bestrebt sein, das was wir während jahrzehntelanger, friedlicher Arbeit mühsam aufgebaut haben, auch für die Zukunft zu erhalten. Millionen Parteigenossen und Arbeitskollegen, — plötzlich losgerissen von Weib und Kind, — mühten ins Feld ziehen, um die Heimat gegen Osten und Westen zu verteidigen.

Parteigenossen und Arbeitsbrüder, die ihr nicht zur Fahne berufen werdet, ihr seid ohne Unterschied verpflichtet, mitzuhelfen, um die schrecklichen Folgen des Krieges nach Möglichkeit einzudämmen. Ihr müßt mithelfen, die Not und das Elend zu lindern, das bei all den Familien Einzug gehalten hat, deren Ernährer zur Fahne gerufen wurden und die über wenig oder gar keine Mittel verfügen.

Der Parteigenosse muß in diesem Augenblick schwerer Bedrängnis kein Solidaritätsgefühl in die Tat verwandeln und helfend eingreifen. Wir müssen zeigen, daß sich unsere Organisationen auch im Kriegsfalle bewähren.

Der wichtigste Aufgabe aber, — der Volksernährung während des Krieges, — müssen wir in erster Linie unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden. Jetzt gilt es, der Landwirtschaft zu helfen, damit die Ernte gut und rechtzeitig heimgebracht wird!

Von der Einbringung der Ernte hängt die Ernährung des Volkes ab!

Unser Ruf, — sich in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen und mitzuwirken an der Einbringung der Ernte, — gilt allen jenen Partei- und Jugendgenossen, welche nicht zur Fahne berufen werden, aber infolge der Kriegswirren arbeitslos geworden sind. Diese Anforderung richtet sich nicht nur an unsere Freunde auf dem Lande, die doch mit den Ernte- und landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind. Wir fordern deshalb unsere Vertrauensleute auf, sofort mit den Gemeindeverwaltungen in Verbindung zu treten, um die Arbeitsvermittlung gemeinschaftlich zu erledigen.

Die Anmeldungen erfolgen in den größeren Städten bei den Arbeitsämtern und in allen übrigen Orten des Landes bei den Bürgermeistern.

Außer den Erntearbeiten wird die Lebensmittelversorgung der größeren Städte noch sehr viele Arbeitskräfte erfordern, und so manche Aufgabe wird noch zu erledigen sein, wozu die Behörden unserer tatkräftigen Mitarbeit bedürfen. Parteigenossen und Genossen! So wie alle Glieder der modernen Arbeiterbewegung im Frieden gegenseitige Unterstützung geübt haben, so wollen wir eingebend unserer idealen Ziele auch während des Krieges mit allen Volksgenossen zusammenstehen und unserer Organisation treu bleiben. Bester denn je muß uns in Zeiten schwerer Not das Band der Liebe und der Verbrüderung umschlingen! Nach wie vor werden wir den Kampf gegen Not und Elend zu führen haben! Unsere Hilfe und Mitarbeit ist aus diesem Grunde jetzt doppelt notwendig.

Wohlan denn! Wir erwarten, daß alle freudig unserem Rufe folgen und dadurch beweisen:

Die Organisationen sind die Schulen der Pflichterfüllung!

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Badens.

Auch der deutsche Parteivorstand hat einen Aufruf erlassen, den wir morgen zum Abdruck bringen. Er empfiehlt die Einrichtung von Auflichtstellen, die den Angehörigen der zum Felddienst berufenen Parteigenossen mit Rat und Tat beistehen sollen. Die Parteigenossen und Genossen müssen zu diesem Zwecke auf Teil ihrer Gehälter verzichten.

### Zur Kriegslage.

#### Deutsche Erfolge gegen die Russen. — Gefechte an der deutsch-französischen Grenze. — Gefangennahme von 4000 Belgiern. — Vernichtung von drei englischen Schiffen bei Helgoland.

In den letzten zwei Tagen kamen von den drei Kriegsschauplätzen Nachrichten, die der Beachtung wert sind. So wird aus dem Osten gemeldet:

**Deutsche Erfolge gegen die Russen.**

(W. B.) Berlin, 9. August. Die Grenzschutzabteilung in Biella, 10 Kilometer östlich von Johannisburg, hat den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurückgewiesen. Acht Geschütze und mehrere Munitionswagen sind in unsere Hände gefallen.

Auch die Oesterreicher haben, wie an anderer Stelle mitgeteilt ist, den Russen einige Verluste beigebracht.

Sehr spärlich fließen die Nachrichten vom deutsch-französischen Kriegsschauplatz. Und doch wären diese für uns in Oberbaden von besonderem Werte, da es sich um unsere nächste Nachbarschaft und um uns wohlbekannte Truppen handelt. Am Samstag meldete das Wolffsche-Telegraphen-Bureau:

**Grenzgefechte im Ober-Elsass.**

Berlin, 8. August. Die deutschen Grenztruppen im Ober-Elsass sind von feindlichen Truppen, die aus der Richtung Belfort vorgingen, angegriffen worden. Das Vordringen der französischen Truppen ist zum Stehen gekommen. Bei Altkirch gingen sie wieder in der Richtung auf Belfort zurück.

Das scheint jenes Gefecht gewesen zu sein, das wir am Samstag andeuteten. Auch das Freiburg Tagblatt, das Amtsblatt der Stadt Freiburg, ließ sich berichten:

Vom Kriegsschauplatz aus dem Oberelsaß gingen gestern Nachrichten ein, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß auf der Linie Mühlhausen-Belfort ein heftig geführtes Gefecht stattfand. Deutsche Truppen wurden von französischen Truppen angegriffen, doch letztere erlitten eine vollständige Niederlage. Auf unserer Seite sind zusammen 200 Tote und Verwundete zu verzeichnen — so hörte man. Als Tatsache geben wir bekannt, daß das gesamte Eisenbahnpersonal des Mühlhauser Bahnhofs hier gestern abend eingetroffen ist, daß also Mühlhausen vor dem Feinde aus strategischen Gründen geräumt wurde. Bereits gestern vormittag konnte ein Zug, der von Mühlhausen nach der französischen Grenze zu abgegangen war, unterwegs der Kämpfe wegen, nicht weiter kommen. Die Beamten von Mühlhausen haben alle Telegraphen-Apparate abmontiert und mit nach Freiburg gebracht. Ob und welche Zahl von Verwundeten hier angekommen sind, entzieht sich zur Stunde unserer Feststellung.

Auch uns wurde die Zahl der deutschen Toten auf 220 angegeben, während auf französischer Seite ein ganzes Regiment gefallen sein soll. Bei diesem Gefecht dürfte auch Gen. Wähler, das Mitglied der freien Turnerschaft Freiburgs, dessen Tod uns gestern gemeldet wurde, ums Leben gekommen sein. — Dieser scharfe Zusammenstoß mit den Franzosen und die sonstigen auch in der Noiz des Tagblattes angegebenen Vorichtsmaßnahmen ließen gestern und vorgestern in Freiburg das Gerücht nicht verkommen,

**Mühlhausen sei von Franzosen besetzt.**

Von anderer Seite wurde die Wahrheit dieser Behauptung energig bestritten, aber in Freiburg hat sie doch hier und da Glauben gefunden und die Schlussfolgerung gezeitigt, die Franzosen könnten auch bald nach Freiburg kommen.

Diesen Gerüchten und Aufbauschungen gegenüber ist Besonnenheit und Ruhe notwendig. Gewiß ist es richtig, daß man Verlechte nach Freiburg gebracht hat, aber das befragt wirklich noch nicht, daß Gefahr im Verzuge ist. Soll doch der kommandierende General des 14. Armeekorps, Frhr. v. Hoiningen gen. Hüne, gestern in einem Telegramm dem Kaiser Mitteilungen gemacht haben, daß sich seine Regimenter Nr. 112 und Nr. 142 vorzüglich geschlagen haben. Also keine Gespensterfurcht! Auch der General Deimling erklärt eine angelegentlich seiner bisherigen Haltung dem Reichsland gegenüber doppelt bemerkenswerte Rundgebung, in der er der Bevölkerung Anerkennung und Dank für ihre ausgezeichnete Haltung und ihre besonnene, tatkräftige Unterstützung der durch die Mobilmachung gebotenen Maßnahmen ausdrückt. Die Rundgebung schließt:

Als ein Zeichen patriotischen Opfermutes begrüße ich mit besonderer Freude, daß viele Tausende von jungen Männern, namentlich auch aus den altstädtischen Familien, als Freiwillige zu unseren Fahnen geeilt sind.

**Sind Franzosen gefangen worden?**

Gestern abend durchlief Freiburg das Gerücht, Graf Häfeler habe 25 000 Franzosen gefangen genommen. Nun sollen ein paar gefangene Franzosen tatsächlich in Freiburg eingeliefert worden sein. Auch die Frankf. Ztg. teilt aus Frankfurt a. M. mit:

**Die ersten Gefangenen.**

Etwa sechzig gefangene Franzosen trafen Freitag nachmittag in zwei Wagen am Frankfurter Südbahnhof ein und wurden sofort weiter transportiert. Sie werden in einer preußischen Festung interniert.

Aber die Gefangennahme von 25 000 Franzosen durch Häfeler dürfte weiter nichts sein, wie eine der jetzt so viel verbreiteten Gerüchte. Vielleicht hat es eine kleine Unterlage in der folgenden, uns heute morgen zugegangenen Mitteilung:

(W. B.) Berlin, 9. August. Lüttich ist jetzt in unseren Händen. Die Verluste des Feindes waren groß. Unsere Verluste werden sofort mitgeteilt werden, sobald sie zuverlässig bekannt sind. Der Abtransport von 3-4000 Kriegsgefangenen Belgiern nach Deutschland hat bereits begonnen. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten wir in Lüttich ein Viertel der gesamten belgischen Armee gegen uns.

Die 4000 Belgier werden also wahrscheinlich die 25000 gefangenen Franzosen sein. — Und ähnlich steht es mit anderen Gerüchten.

Die Meldung über unseren Erfolg zur See bei Helgoland lautet dahin, daß unsere Flotte drei englische Schiffe vernichtet bzw. sie den Engländern weggenommen habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bis zum Schluss der Redaktion nicht zu erlangen.

**Oesterreichische Erfolge gegen die Russen.**

Wien, 8. August. Die Grenze Mittelgaliziens war vorgestern und gestern der Schauplatz zahlreicher kleinerer Kämpfe. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der österreichischen Kriegserklärung versuchten russische Kavalleriepatrouillen und Abteilungen über die Grenze vorzubrechen, wurden aber zum Rückzuge genötigt. Auch an der Grenze Ostgaliziens kam es zu kleineren Kämpfen, insbesondere bei Podwoczka, wo sich ein österreichischer Posten gegen eine bedeutende Ueberlegenheit behauptete. Auf österreichischer Seite wurden zwei Mann getötet und drei Mann verwundet. Die Russen verloren zwanzig Tote. Bei Nowoseliza erkümmerten österreichische Truppen die Höhe von Mohile, wo sich ein russischer Korpsposten in gut verkannter Stellung befand. Trotzdem der Feind Verstärkungen erhielt, behaupteten die österreichischen Truppen den eroberten Posten gegen die wiederholten russischen Angriffe.

**Montenegro erklärt Oesterreich-Ungarn den Krieg.**

Wien, 8. August. (Meldung des Wiener Korr.-B.) Die montenegrinische Regierung hat dem österreichisch-ungarischen Gesandten mitgeteilt, daß sich Montenegro als mit Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand befindlich betrachte. Der Gesandte hat seine Verlässe.

**Ein Belgier zum Tode verurteilt.**

Aachen, 8. August. (Privattelegramm der Frkf. Ztg.) Das hiesige Feldgericht verurteilte vier belgische Zivilpersonen zum Tode, weil sie beim belgischen Orte Bije auf deutsche Soldaten geschossen haben.

**Erschießung eines Deutschen.**

San Remo, 8. August. (Priv.-Telegramm der Frkf. Ztg.) Der Vizedirektor des Spielfaales in Monte Carlo namens Kurz, ein ehemaliger deutscher Offizier, wurde wegen angeblicher Spionage in Nizza erschossen.

**Vom Posten erschossen.**

Stuttgart, 8. August. Der Direktor der Härtefeldwerke Zeidler wurde, als er mit dem Auto seinen Sohn zum Heeresdienst bringen wollte, von einer Wache erschossen. Auf dem Erzierplatz bei Ludwigsburg erschloß ein Posten eine Frau, die, nachdem sie ihm vergeblich wiederholt eine Flasche Bier angeboten hatte, unter Beschimpfungen davonprang und trotz wiederholten Saltruffs nicht stehen blieb.

**Ein deutscher Dampfer zum Sinken gebracht.**

(W. B.) Berlin, 8. Aug. Ziemlich sicheren Nachrichten zufolge ist der von der Kaiserlichen Marine übernommene Bäderdampfer Königin Luise an der Themsemündung von einer englischen Torpedoflotille unter der Führung des kleinen Kreuzers Amphion angegriffen und zum Sinken gebracht worden. Die Amphion selbst ist auf eine von der Kaiserl. Marine geworfene Mine gelaufen und gesunken. Von der englischen Besatzung sind dem Vernehmen nach 130 Mann ertrunken und 150 gerettet worden. Von der sechs Offiziere und 114 Mann zählenden Besatzung der Königin Luise ist ebenfalls ein Teil ertrunken.

**Wertwürdiger Zufall.**

Der Kreuzzeitung zufolge tut Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld aus Berlin, der bekannte Verteidiger in den Luxemburg-Prozessen, als Unteroffizier in dem 1. Brandenburgischen Leib-Grenadierregiment unter Oberst von Reutter in Frankfurt a. d. Oder Dienst.

### Ein Revolutionstag in Paris.

Der Frankf. Ztg. wird von einem aus Frankreich heimgekehrten Deutschen geschrieben:

„Die allgemeine Mobilmachung wurde in Paris am Samstag, 1. August, nachmittags 5 Uhr, bekannt gegeben. Es gab sofort eine fürchterliche Aufregung. Die Billettschalter an den Bahnen wurden sämtlich geschlossen und nur noch drei Extrazüge mit Deutschen an die Grenze abgelassen. Auf der Straße herrschte Tumulte; Deutsche dürfen sich nicht sehen lassen. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als bekannt wurde, daß Calmettes Sohn Caillaux in einem Cafe erschossen habe. Man befürchtet anlässlich der Beerdigung von Jaures den Ausbruch offener Revolution. Es ging das Gerücht, daß Montmartre in Flammen stehe.“

Die Wiener N. Fr. Presse bringt weiter folgende eingehende Schilderung über die mit der Ermordung des



Geräucher gar nur 11 Kilometer sind. Der nächste Weg von Straßburg auf den Donon, die höchste Erhebung der Mittelvogesen, beträgt 47 Kilometer. Die Eisenbahnlinie Straßburg-Willcourt ist 92 Kilometer lang.

Basische Politik.

Zürsorge für die Familien von Staatsarbeitern. Zur Zürsorge für die zurückbleibenden Familien der zum Heeresdienst einberufenen Arbeiter, welche in Reichs- oder preussischen Staatsbahnbetrieben ständig beschäftigt waren, soll nach einer Vereinbarung der beteiligten Verwaltungen den Angehörigen bis auf weiteres der Lohn der Einberufenen in folgender Weise fortgewährt werden:

Nach Mitteilung der Reichsbank an die Handelskammer in Karlsruhe ist durch Bundesratsbeschluss ein Moratorium für Wechselnoten für 30 Tage bewilligt worden.

Aus der Partei.

Die sozialdemokratischen Frauen wirken mit. In Berlin fand eine vom Bund deutscher Frauenvereine einberufene Frauenversammlung statt. Im Bericht des Berl. Tagebl. heißt es darüber zum Schluß: „Eine Bewegung geht durch den Saal, als Frau Ziegler als Vertreterin der sozialdemokratischen Frauen, der Gewerkschaften und der organisierten Arbeiterinnen erklärt, daß sie zwar schon eigene Maßnahmen in die Wege geleitet hätte, daß aber diese nicht genügend sein könnten.“

Gewerkschaftsbewegung.

Der Vorstand des Deutschen Bauarbeiterverbandes erklärt in Nr. 32 des Verbandsorgans Grundstein einen Aufruf an die Verbandsmitglieder, den wir mit einigen Kürzungen wiedergeben:

Werte Kollegen! Der Kriegszustand wird höchstwahrscheinlich der gesamten Verbandsstätigkeit sehr enge Grenzen setzen. Ein Drittel unserer Mitglieder oder mehr wird unter die Fahnen treten. Von den Zurückbleibenden aber werden viele bald arbeitslos sein.

In der letzteren Angelegenheit werden die gesamten freien Gewerkschaften einheitlich vorgehen müssen. Es hat sich bereits eine Konferenz der Verbandsvorstände damit befaßt. Die Reichsregierung hat in Aussicht genommen, unter Mitwirkung der Gewerkschaften in Berlin eine Zentralstelle zu errichten, die die Vermittlung von Arbeitern für die dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten besorgt.

Alle Streiks und Sperren, die jetzt noch bestehen und deren Fortbestand von unserer Organisation abhängig ist, sind hiermit ohne Ausnahme aufgehoben.

Alle geplanten Lohnbewegungen unterbleiben für jetzt und werden zunächst nicht weiter verfolgt. Versuche der Unternehmer, die gegenwärtige schwere Zeit zu Lohnrückzügen oder andern Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen auszunutzen, sind dem Verbandsvorstande zu melden.

Alle zur Fahne gehenden Mitglieder haben sich, soweit es irgend möglich ist, ordnungsmäßig abzumelden und unter allen Umständen ihr Verbandsbuch beim Zweigvereinsvorstande zur Aufbewahrung niederzuliegen.

Vielleicht wird es schon in den nächsten Tagen notwendig werden, weitere Maßnahmen anzuordnen und bekanntzugeben. Die Mitglieder wollen darum auch die Arbeiter-Tagespresse beachten. An die zurückbleibenden Kollegen richten wir die dringliche Mahnung, auch in dieser schweren Zeit treu zur Organisation zu halten.

Aus der Stadt Lörrach und Umgebung.

Verkrakter Zucker. Einem hiesigen Geschäftsmann wurde von der Stadtverwaltung das ganze Salzlager weggenommen, weil er pro Pfund um 10 Pfg. aufgeschlagen hatte.

Basische Chronik.

Bom Arbeitsmarkt. Auf Nachfrage beim städtischen Arbeitsamt wurde uns mitgeteilt, daß vom Montag bis Samstag 476 Personen als arbeitslos eingetragen wurden.

Auf dem Wochenmarkt wurden von der Stadträtlichen Kommission folgende Preise festgesetzt: 1 Pfund Butter 1.45 Mark, 1 Maß Kartoffeln 25 Pfg., 1 Ei 9 Pfg. Der Andrang des Publikums bewies, wie gerechtfertigt diese Maßnahme war.

Empörende Herzlosigkeit zeigten mehrere Frauen in Dinglingen. Am letzten Freitag früh halb 4 Uhr kam auf dem dortigen Bahnhof eine Weibin in weißem Haar an, um sich nach Luft zu begeben. Sie hatte in Rippenweite 8 Stunden auf Weiterbefriedigung warten müssen; kein Wunder, daß die alte Frau völlig erschöpft unterwegs zu Boden stürzte.

Eine Bürgerwehr wird nunmehr auch in Singen zur Notwendigkeit. Durch die Einberufungen zum Heeresdienst ist der Wachdienst in der hiesigen Stadt nahezu illusorisch gemacht worden. Auch die Feuerwehre ist nicht mehr alltagsfähig und aus diesem Grunde muß sich der zurückgebliebene Teil zur gegenseitigen Unterstützung zusammenfinden.

Schöpfheim und Umgebung. Die Eröffnung der Ausstellung wurde von der Leistung im Publikum auf den Kriegsausbruch bis auf weiteres verschoben.

Mannheim. Aus Gram über die Einberufung ihrer beiden Söhne, von denen der eine Offizier ist, nahm die 50jährige Witwe Luise Leitz eine starke Dosis Kiefernöl und starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus. Der dritte Sohn der Witwe, der ebenfalls pflichtgemäß ist, traf von Belgien ein.

Neustadt i. Saal, 8. August. In Nötenbach wurde das Wohnhaus des Sägewerksbesizers Karl Oberl durch Feuer zerstört. Die Säge konnte gerettet werden.

Stillingen, 8. August. Der 50jährige Tagelöhner Otto Maich als Schilfbrom wurde im Walde erhängt aufgefunden. Die Tat dürfte in geistiger Ummachtung begangen worden sein.

Achern, 8. August. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Schecher einstimmig wiedergewählt.

Aufhebung der belgischen Konsulate in Baden. Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Haas in Mannheim und Fabrikant Adolf Schneider in Karlsruhe haben in Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse die konsularische Vertretung Belgiens niedergelegt.

Aus der Stadt Freiburg.

Die Freien Turner Freiburgs haben einen schweren Verlust erlitten. Ihr Vorturner W. B. ist am Freitag bei den Gesechten an der elsässischen Grenze gefallen. Er war ein tüchtiges Mitglied und ließ sich die Förderung der Turninteressen in jeder Weise anlegen sein.

Zürsorge für die Frauen und Kinder unserer Krieger. Am Samstag fand eine Versammlung von Vertretern sämtlicher hiesiger Organisationen statt, die sich mit der Zürsorge für die Angehörigen der Krieger befaßten. Nach anregender Aussprache über die mannigfachen Aufgaben dieser Tätigkeit einigte man sich zur Bildung eines Ausschusses für Kriegszürsorge, dessen Aufruf wir im Anzeigenteil der morgigen Nummer veröffentlichen werden.

Ranonendonner. hörte man in den gelirigen Abendstunden andauernd auf dem Schloßplaz. Er kam aus der Richtung Mühlhausen. Wahrscheinlich hat dort wieder ein Gesecht stattgefunden. Eine Musterung des Landsturms — auch der vom Ausland zurückkehrenden Landsturmpflichtigen — findet einwiewen nicht statt.

\* Auch in Kleidung und Beschneen in der Öffentlichkeit sollte sich jedermann dem Ernste der Lage anpassen. Diese Mahnung ergeht nunmehr auch durch öffentliche Bekanntmachung vom Bezirksamt. Unsere Leser, die schon in Friedenszeiten kaum in der Lage sind, durch Kleiderputz Aufsehen zu erregen, mögen aber weiterhin beherzigen, daß auch das lärmende Herumtreiben der Kinder auf der Straße zu vermeiden ist.

\* Postverkehr. Infolge Beschränkung der Postverbindungen werden die Stadtbriefkasten täglich nur noch dreimal geleert und zwar in der Zeit von 9 1/2 bis 11 Uhr vormittags, 12 1/2 bis 3 Uhr nachmittags, 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags und 10 bis 12 Uhr nachmittags.

Zur Einnahme von Lüttich.

Berlin, 8. August. Der Kaiser, der den Chef des Generalstabs empfangen hatte, schickte einen seiner Flügeladjutanten nach dem Lustgarten und ließ dem Publikum sagen, daß die Festung Lüttich gefallen sei. Das Publikum brach in Hoch- und Hurraufe aus. (W. B.) Berlin, 8. August. Der Kaiser hat dem General der Infanterie v. Emmich, der persönlich den Sturm auf Lüttich befehligte, den Orden „Pour le mérite“ verliehen.

Die Besetzungen von Lüttich sind sehr stark, eine riesige Brigade mit achtzehn in westem Umkreis liegenden Forts besetzt die Stadt und bildet so den Schlüssel für deutsche Truppen, die entlang der Maas und nördlich davon operieren wollen. Lüttich liegt 30 Kilometer von der deutschen Grenze, 40 Kilometer von Aachen westlich entfernt. Die Maas fließt nach Nordosten, südlich von ihr, also rechts, haben die Belagerer jetzt schon 120 Kilometer Entfernung bis zur lothringischen Grenze aufgegeben und sich hinter die Maas zurückgezogen.

Und zu dieser Stellung sind die Festungen Lüttich und Namur die Schlüssel. Lüttich ist schon gefallen, jetzt kommt Namur an die Reihe. Namur liegt ebenfalls an der Maas, 55 Kilometer weiter stromaufwärts, gerade, wo die Maas ihren Nordlauf unterbricht und nach Nordosten abbiegt. 1792-94 wurde zwischen Franzosen und Oesterreichern heftig um Lüttich gekämpft.

Die Stadt Lüttich hat etwa 190 000 Einwohner, viele öffentliche Behörden, eine große Universität usw. Die Stadt ist prachtvoll angelegt. Sie ist der Knotenpunkt vieler Eisenbahnen, darunter die Strecke Aachen-Dorval-Lüttich-Brüssel. Die Hauptindustrie bilden riesige Gewerkschaften, darunter die staatlichen, auch die Geschützwaffenfabriken, darunter 1 1/2 Millionen Schußwaffen und bisher dort jährlich hergestellt worden. Auch die Flussschifffahrt auf der Maas, die die Stadt durchfließt und auf den Kanälen ist sehr bedeutend.

Der Krieg.

Unterstützung der zurückgebliebenen Kriegsangehörigen. Nach dem vom Reichstag genehmigten Gesetzentwurf sollen die Unterstützungen von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften mindestens betragen: für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober monatlich 9 Mark, in den übrigen Monaten 12 Mark, für jedes Kind unter 15 Jahren sowie für jede der in § 2 des jetzigen Gesetzes bezeichneten Personen monatlich 6 Mark.

Automobilunglück bei der Jagd nach dem Geldbaur. Seit einigen Tagen werden Meldungen verbreitet, die besagen, daß ein feindliches Automobil mit russischem Gelde durch Deutschland fuhr. Diese Meldungen veranlaßten allerdings Jagden nach diesem Automobil, die beratend beauftragten wirkten; daß amtlich durch folgende Erklärung dagegen eingegriffen wird: „Die Jagd auf angebliche feindliche Geldautomobile ist einzustellen; sie gefährdet die Durchführung des notwendigen Kraftwagenverkehrs für unsere Heeresleitung.“

Am Mittwoch nachmittag ist nun durch eine solche Jagd ein schwerer Automobilunfall verursacht worden. In der Kreuzung der Berlin-Copenicker Chaussee mit der Oberlöhne-Weide-Karlsruher Chaussee stand seit einigen Tagen ein Posten von Veteranen mit Gewehren ausgerüstet auf Ausschau nach dem russischen Geldautomobil. Gegen 2 Uhr mittags kam in harter Fahrt von Oberlöhne-Weide ein von einem Privatkaufmann geleitetes und von Militärpersonen besetztes Automobil um die Ecke. Die Automobilfahrer suchten das Auto aufzufahren, wobei dieses gegen einen Baum fuhr und umknippte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Sie wurden schwerverletzt ins Krankenhaus überführt.

Die Oesterreicher in Frankreich. Paris, 9. August. Die österreichische Regierung hat diejenigen Oesterreicher und Ungarn, die nicht mehr rechtzeitig Frankreich verlassen konnten, in den westlichen Departements untergebracht. Die französische Regierung verspricht, für ihren Unterhalt zu sorgen.

Die süddeutschen Bundesfürsten im Krieg. Von den süddeutschen Bundesfürsten begeben sich der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und der König von Bayern mit ihren Truppenteilen ins Feld bezw. ins Hauptquartier. Ueber die persönliche Teilnahme des Königs von Württemberg liegt mit Rücksicht auf den gesundheitlichen Zustand des Königs eine Bestimmung noch nicht vor.

Briefkasten der Redaktion. Singen. Brief vom Freitag ist Samstag nachmittag 1/4 Uhr bei uns eingetroffen.

An unsere Filialinhaber. Wir ersuchen um sofortige Zusendung der noch ausstehenden Bestellkarten für Monat August laut Zirkular vom 3. August.

- Verlag der Volkswacht. Auszug aus den Freiburger Stadesamtsbüchern. Sterbefälle: 6. Aug. Emilie Wiffler geb. Mater, 48 J. 2 Mt. 14 Tg. alt, Ehefrau des Malers Franz Wiffler. 8. „ Wilhelmine Weizner geb. Red, 80 J. 9 Mt. 1 Tg. alt, Witwe des Registrators Ludwig Weizner. 8. „ Friedrich Wilhelm, 1 J. 4 Mt. alt, S. Heinrich Stubenbord, Maler. 8. „ Walter Stübke, Kaufmann in Porto (Portugal), 37 J. 9 Mt. 29 Tg. alt. 8. „ Katharine Friederik geb. Loedner, 78 J. 5 Mt. 20 Tg. alt, Witwe des Feilz Friederik.

**Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfs und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegsbedarfsartikeln dienen.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1. Die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfs und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegsbedarfsartikeln dienen, über die Grenzen des Deutschen Reichs ist bis auf weiteres verboten.

§ 2. Der Reichskanzler wird ein Verzeichnis der Gegenstände veröffentlichen, deren Ausfuhr und Durchfuhr nach § 1 verboten ist.

Er ist ermächtigt, von den Bestimmungen im § 1 Ausnahmen zu gestatten und die etwa erforderlichen Sicherungsmassregeln zu treffen.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Neues Palais, den 31. Juli 1914.  
Wilhelm.  
(L. S.)  
von Bethmann Hollweg.

**Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1. Die Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, über die Grenzen des Deutschen Reichs ist bis auf weiteres verboten.

§ 2. Der Reichskanzler wird ein Verzeichnis der Gegenstände veröffentlichen, deren Ausfuhr und Durchfuhr nach § 1 verboten ist.

Er ist ermächtigt, von den Bestimmungen im § 1 Ausnahmen zu gestatten und die etwa erforderlichen Sicherungsmassregeln zu treffen.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Neues Palais, den 31. Juli 1914.  
Wilhelm.  
(L. S.)  
von Bethmann Hollweg.

**Verordnung, betreffend die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Vorschrift im § 4 des Gesetzes, betreffend den Schutz der Briefstaben und den Briefstabenverkehr im Kriege, vom 28. Mai 1894 (Reichsgesetzbl. S. 463) im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1. Die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 2. Für die Erteilung der Genehmigung sind zuständig das Generalkommando, das stellvertretende Generalkommando, der Gouverneur oder Kommandant einer Festung sowie der Marine-Stationsschef, in dessen Bezirke die Tauben aufstiegen sollen.

§ 3. Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Neues Palais, den 31. Juli 1914.  
Wilhelm.  
(L. S.)  
von Bethmann Hollweg.

Vorstehende Bekanntmachungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Freiburg, 3. August 1914.      Breisach, 3. August 1914.  
Großh. Bezirksamt.      Großh. Bezirksamt.

### Aufruf!

Unsere verwundeten Krieger werden hier von den besten Aerzten behandelt, sachkundig und liebevoll gepflegt werden. Aber wir wollen auch nicht vergessen, daß die Leichtverwundeten und Genesenden in ihrer erzwungenen Untätigkeit qualvolle Stunden der Langeweile werden erleiden müssen. Erleichtern wir ihnen diese durch Darbietung von

**geeigneten Büchern, Zeitschriften und Beschäftigungsspielen.**

Geeignet sind vor allem: gute Romane und Novellen, humoristische Bücher, Bücher über Geschichte, Kriege, Reisen, ältere Jahrgänge guter Zeitschriften (z. B. Gartenlaube, Woche, Daheim, Deutsche Rundschau, Westermanns und Velhagens Monatshefte, Fliegende Blätter u. s. f.). Ausgeschlossen sind alle parteipolitischen Schriften.

Bringt die Bücher an die Sammelstellen in den unten angegebenen Buchhandlungen oder zeigt mit Postkarte bei Speyer, Albertstraße 16, an, wo sie abgeholt werden sollen.

- Büchersammelstellen in den Buchhandlungen von:
- |                       |                    |                         |
|-----------------------|--------------------|-------------------------|
| <b>Caritas-Buchh.</b> | <b>Ernst Harms</b> | <b>Literar. Anstalt</b> |
| Belfortstr. 20        | Bertholdstr. 21    | Kaiserstr. 40           |
| <b>Karl Nick</b>      | <b>Hans Schoof</b> | <b>August Schweiss</b>  |
| Salzstr. 13           | Ringstr. 1         | Rotteckstr. 7           |
| <b>Hans Speyer</b>    | <b>Eugen Stoll</b> | <b>Erich Thomass</b>    |
| Albertstr. 16         | Belfortstr. 9      | Kaiserstr. 34           |
| <b>Josef Waibel</b>   | <b>Carl Zimmer</b> |                         |
| 1374 Bertholdstr. 12  | Kaiserstr. 52      |                         |

### Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf das Inserat der Metzger- und Bäckerinnung betreffs Mangel an Austrägern u. s. w. ersuchen wir dringend, dem städtischen Arbeitsamt, Salzstraße 18, jeden Bedarf an Arbeitskräften umgehend mitzuteilen.

Städt. Arbeitsamt. 1363

### Städt. Schlachthof. Fleischverkauf

Montag, den 10. August von nachmittags 3 Uhr an und Dienstag, den 11. Aug., von morgens 7 Uhr an nachmittags 3 Uhr an.

Einfach möbliertes Zimmer an sol. Arbeiter od. Frln. zu vermieten.  
Brombergstraße 14, Hfs.

### Kaliol-Seife

ist unübertroffen und dauerhaft.

Stück 15 u. 30 Pfennig. Sammelt Gutscheine.

### Getragene Herren-Anzüge

à Mk. 8, 10, 12, 15 usw. Hosen, Joppen, Ulster, Überzieher, alles Maßarbeit und kurze Zeit getragen, kaufen Sie am billigsten bei 1067

**Friedmann**  
Wasserstraße 5.

**Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengerät sowie Teilen davon, von Aufschiffengerät aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1. Die Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengerät sowie Teilen davon, von Aufschiffengerät aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon über die Grenzen des Deutschen Reichs ist bis auf weiteres verboten.

§ 2. Der Reichskanzler wird ein Verzeichnis der Gegenstände veröffentlichen, deren Ausfuhr und Durchfuhr nach § 1 verboten ist.

Er ist ermächtigt, von den Bestimmungen im § 1 Ausnahmen zu gestatten und die etwa erforderlichen Sicherungsmassregeln zu treffen.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Neues Palais, den 31. Juli 1914.  
Wilhelm.  
(L. S.)  
von Bethmann Hollweg.

### Bekanntmachung.

Bei der Ersatz-Abteilung des 5. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 76 können Kriegsfreiwillige bis auf weiteres nicht mehr angenommen werden.

Freiburg i. B., den 7. August 1914.

Notteck v. Notteck, Hauptmann.

### Bekanntmachung.

An das laufende Publikum!

Wahrnehmungen über Preisüberschreitungen durch Geschäftsleute, Händler etc. wollen uns umgehend mitgeteilt werden.

Freiburg, 9. August 1914.

Großherzogliches Bezirksamt Freiburg.

Dr. Klog.

### Bekanntmachung.

Bürgerwehr betr.

Für die Dauer des Kriegszustandes ist zur Unterstützung der Staatspolizei in Freiburg nebst Vororten eine freiwillige Bürgerwehr gebildet worden. Die Annahme und Entlassung der Wehrleute erfolgt durch das Kommando der freiwilligen Feuerwehr. Die Bürgerwehr ist der Schutzmannschaft unterstellt.

Aufgabe der Bürgerwehr ist: für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie für die Sicherheit der Personen und des Eigentums zu sorgen.

Die Mitglieder der freiwilligen Bürgerwehr tragen Zivilkleidung und sind durch eine weiß-rote Binde am linken Arm kenntlich. Jeder Bürgerwehrmann ist während des Dienstes mit einem Gewehr oder Revolver bewaffnet.

Allen Weisungen der Wachmannschaften ist in gleicher Weise wie gegenüber Schutzleuten Folge zu leisten.

Freiburg, 8. August 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Klog.

**TRINKT Chabeso**  
alkoholfrei milchsäurehaltig

Fabriken in:

Brombach, Lörracher-Landstraße 54, Tel. 467	Konstanz, untere Laube 6, Tel. 759
Freiburg, Weberstraße 1, Tel. 825	Maulburg, Tel. 34
Lahr, Lammstraße 23, Tel. 504	Offenburg, Steinstraße 25, Tel. 281
Neustadt, Friedhofstraße 340	Stäckach, Kirhaldenstraße 177, Tel. 103
Singen, Kaiserstraße 21, Tel. 231	Villingen, Rumänsringstraße 13, Tel. 276. 1185

Fernspr. Nr. 93. Rabatt-sparverein

**Heinrich Kunz**  
Altestes Kohlegeschäft am Platz  
Kontor: Bertholdstr. 47  
Lager am Güterbahnhof

### Bekanntmachung

Man bittet, Geld für die Verwundeten, für die zurückgebliebenen Angehörigen der Soldaten und für die Soldaten selbst, nur bei den Sammelstellen des Roten Kreuzes abgeben zu wollen. Naturalien werden im Depot des Roten Kreuzes in der Universität (Belfortstraße) entgegengenommen. Gaben für die durchreisenden Soldaten möge man im Büro des Roten Kreuzes im Gypfgebäude am Hauptbahnhof einliefern. Personen, die ohne Auftrag sammeln, bittet man, nichts zu geben.

Freiburg i. B., den 8. August 1914.

1372

Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz.

### An die Bevölkerung!

Es wird lebhaft Klage darüber geführt, daß sich einzelne Personen in der Deffentlichkeit sowohl in der Kleidung wie nach Benehmen nicht so verhalten, wie es der Ernst der Lage erfordert. Wir schließen uns den dieserhalb erfolgten privaten Ermahnungen in den Zeitungen durchaus an und erwarten von dem Tatgefühl aller Einwohner, daß sie nach dieser Richtung allen Anstoß vermeiden. Zu dieser Rücksichtnahme gehört auch, daß die Eltern ihre Kinder von lärmendem Herumtreiben auf den Straßen zurückhalten.

Die Polizeibehörde ist verpflichtet, bei Nichtbefolgung dieser Ermahnungen strafend einzuschreiten.

Freiburg, 9. August 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Klog.

### Zur Nachricht!

Den Bewerbern um die für die Zeit vom 17. bis 22. August für die Delegierten einer Generalversammlung ausgeschriebenem Zimmer zur Kenntnis, daß die betr. Generalversammlung des Krieges wegen 1373

bis auf weiteres verschoben ist.

S. Kleber, Gartenstraße 9, IV.

### Carl Morstadt :: Tapeziergeschäft

Telephon 327 LAHR Obststraße 1

Großes Lager in Tapeten, Polstermöbeln, fertigen Betten, Vorhängen etc. 769

Werkstätte für Umarbeiten von Betten und Polstermöbel einbeil billigster Berechnung.



Zu seines Schuhwerks Pfleg' und Zier  
Nimmt nur Erdal der Cavalier